

# Ideen für Klasse 1

## Beitrag von „ohlin“ vom 31. August 2012 22:32

Ach was, Angst haben wir nicht. Es ist lediglich die Erfahrung mit unser Schulleitung, die wir immer wieder machen. Ich meine, dass es eher Enttäuschung und Ärger ist, was bei uns im Kollegium kreist und zwar darüber, dass wir mit allem allein gelassen werden und gebremst werden, wenn wir uns an die Fachleute wenden wollen und Hilfe von außen in die Schule holen wollen. Ich sehe das allerdings so wie du. Schließlich bin ich ja auch froh, wenn ich zu meinem Zahnarzt gehe und er mich zur Behandlung an den Kieferchirurgen schickt, anstatt selber an mir rumzuprobieren und etwas zu versuchen, was ein Fachmann sehr viel spezieller lösen kann. So sieht es unsere gesamte Schulleitung nur nicht.

Natürlich bin ich freundlich und höre mir an, dass der Junge seinen Schuh durch die Klasse geworfen hat, und damit Kinder geschlagen hat wenn eine Mutter morgens extra in die Klasse kommt, um das loszuwerden. Ebenso versichere ich der Mutter freundlich, dass er in der Klasse keine Schuhe mehr trägt, um diese Gefahrenquelle auszuschließen. Nur hat mir zuvor niemand gesagt "Achtung, mein Sohn schmeißt mit Schuhen" und erahnen konnte meine Kollegin es auch nicht, so dass er den Schuh im Unterricht auszog, losrannte, zuschlug und sich wieder hinsetzte. Präventiv konnte sie da nicht einschreiten und ich sage ihr dennoch nicht nach, sie wäre ihrer Pflicht nicht nachgekommen.

Du schreibst, du arbeitest an einer Schule, an der solche Kinder gesammelt in einer Gruppe lernen. Habe ich das richtig verstanden? Bei uns gab es früher mal sogenannte Förderschulen. Allerdings sind die abgeschafft. Die Kinder, die auf solch einer Schule vermutlich gut aufgehoben wären, sitzen in der Regelschule. Haben sie einen anerkannten Förderbedarf werden sie in zwei Wochenstunden von einer Sonderpädagogin im Unterricht unterstützt und sitzen in den übrigen 18-23 Stunden ohne zusätzliche Unterstützung in der Regelklasse. Was meinst du aber, was das schon für ein Kampf ist, wenn wir so eine Überprüfung überhaupt nur andenken und einleiten wollen. Da muss man dann wie zu einem Verhör ins Büro der Schulleitung und Rede und Antwort stehen bis man selber daran zweifelt, ob man noch sicher ist, das Kind überprüfen zu lassen. Nicht selten gelingt es, eine angedachte Überprüfung abzuwenden. Wir hatten eine Sonderpädagogin, die da mit aufsprang. Sie sah sich die Kinder eine Stunde lang in der Klasse an und kam dann meistens zu dem Ergebnis, dass es sich ganz normal verhält, ganz normal entwickelt ist und auch fachlich ganz durchschnittlich arbeiten kann und die Überprüfung absolut unnötig ist. Ich habe bis zum letzten Jahr mit einer Klassenarbeit gearbeitet, in der 4 Kinder mit Förderbedarf waren, die aber alle auf anderen Schulen geprüft wurden und dann zu mir kam. In meinem Jahrgang wurden von Kolleginnen einige Kinder zur Überprüfung angedacht, aber keins wurde am Ende überprüft. Die Kolleginnen sind nicht ängstlich, haben nur keine Chance, wenn die Schulleitung die Unterlagen nicht annimmt bzw. weiterreicht.

Einen routinierten Schulsozialarbeiter hatten wir schon. Der war prima und konnte immer sehr kompetent einschreiten und unterstützen. Jetzt bekommen wir einen Nachfolger frisch aus dem Studium ohne jegliche Erfahrung. Inwieweit uns das eine Hilfe sein kann, wird sich zeigen. Er wurde uns als offen, interessiert und voller Freude auf die Arbeit bei uns angekündigt. Was er über die Arbeit bei uns weiß, wissen wir nicht. Diese Stelle ist im übrigen bei uns besetzt worden, weil im gesamten Kreis Sozialarbeiter an Schulen eingesetzt wurden. Wir haben schon lange unseren Bedarf geäußert, der von der Schulleitung schnell mit "Da haben wir gar keine Chance, die werden hier im Kreis nur an Gymnasien eingesetzt". Angst würde ich evtl. unserer Schulleitung unterstellen. Angst vor anderen offen einzugehen, dass wir an der Schule Probleme haben.

Es liegt so einiges im Argen an der Schule. Das wird immer deutlich, wenn man hört wie es woanders geht. Wenn ich deine Ideen lese, klingt das auch alles ganz prima. Denke ich länger darüber nach, wird mir deutlich, wo es bei uns in der Schule hakt und bei uns eben sehr vieles an der Schulleitung scheitert.

Wir haben ein Kollegium, in dem jeder in einer kleinen Gruppe fester Bestandteil ist und dort Rückhalt findet. Vieles lässt sich schnell und unkompliziert regeln und man hält zusammen. Das macht die Arbeit an der Schule angenehm. Aber sehr viel des "Drumherums" ist katastrophal, das stimmt leider. Dass du also unsere Missstimmung auch in der Schilderung der aktuellen Situation in einer unserer 1. Klasse entdeckst, ist sicherlich richtig.

Es klappt einfach so vieles nicht. Deine Frage nach der Schulordnung ist auch ein schönes Beispiel. Vor sieben Jahren gab es ein A4-Blatt mit Regeln. Diese bekamen alle Kinder mit nach Hause und mussten sie gemeinsam mit ihren Eltern unterschreiben und wieder mit in die Schule bringen. Diese Anerkennung kam in die Akte, eine bloße Regelübersicht bekamen sie dauerhaft mit nach Hause, so dass alle alle Regeln kannten und man in der Schule immer wieder darauf verweisen konnte. Danach hat es das nie wieder gegeben. Es gibt also keine Schüler mehr, die diese Regeln jemal gesehen haben. Und natürlich auch viele Kollegen, die davon nichts wissen, weil sie erst in der letzten Zeit zu uns kamen. Konsequenz fehlt im gesamten Schulbetrieb. Es wird vieles angeacht, nichts zu Ende geführt und nichts beibehalten. Es wäre so erleichternd, wenn es klare Absprachen geben würde, so dass alle Kinder und alle Erwachsenen wissen, wenn ...dann... und dies geht und das darf gar nicht.